

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Nr. 979

Wenn man ein Kindel find't

Hochdeutscher Schwank

in 3 Akten

für 4 Damen und 5 Herren

von Albert Kräuter

**Theaterverlag Rieder
Postfach 11 64 86648 Wemding
Tel. 0 90 92 / 2 42 Fax 0 90 92 / 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de**

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Bezugs- und Aufführungsbedingungen:

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von EUR 3,- pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern EUR 12,- zzgl. 7% MwSt.

bei Zweiaktern EUR 5,- bis EUR 7,- zzgl. 7% MwSt.

bei Einaktern und Weihnachtsspielen EUR 3,- bis EUR 6,- zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet EUR 35,- zzgl. 7% MwSt.

Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf www.theaterverlag-rieder.de die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal EUR 35,- zzgl. 7% MwSt als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens EUR 60,- je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf EUR 20,- je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwiderhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Theaterverlag Rieder

Inhalt:

Ein Findelkind bringt den Alltag bei den Geisenhofers völlig durcheinander. Erst setzt man alles daran, das Baby möglichst bald wieder loszuwerden. Aber als bekannt wird, dass der Staat diesen Erdenbürger mit einer dicken Geldprämie begrüßen will, wendet sich das Blatt:

Ein regelrechter Wettstreit um den Säugling entbrennt! Gleich mehrere Dorfbewohner bekunden ihr Interesse an einer Adoption. Bleibt zu hoffen, dass das unschuldige Kindel nicht in falsche Hände gerät - dafür aber sorgen Wiggerl, das Hausfaktotum und sein trottelliger Freund Pankraz.

Nicht zuletzt aber steuert eine unsichtbare Hand den Lauf der Dinge - und bei dem mit viel Liebe und Humor bepackten Stück, darf man sich neben vielen Überraschungen natürlich auf ein großes Happyend freuen.

Ausgeglichenes Rollenprofil. Mehrere Paraderollen in einem Stück. "Ein voller Erfolg" berichtet die Mittelbayrische Zeitung.

Der Autor

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Darsteller:

Wiggerl	ca. 45 Jahre, Knecht, Schlitzohr - aber gutmütig (ca. 162 Einsätze)
Pankraz	ca. 45 Jahre, Gemeindediener, trottelig, wichtigtuerisch (ca. 134 Einsätze)
Thomas	ca. 25 Jahre, Landwirt (ca. 124 Einsätze)
Resi	ca. 75 Jahre, resolute Oma - jedoch etwas senil (ca. 90 Einsätze)
Anna	ca. 20 Jahre, Magd, anständiges Mädels (ca. 82 Einsätze)
Jakob	ca. 40 Jahre, Nachbar, eingeschränkter geistiger Horizont (ca. 72 Einsätze)
Helga	ca. 40 Jahre, seine Frau, ebenfalls mäßige Intelligenz (ca. 85 Einsätze)
Gisbert	ca. 40 Jahre, Dorfbewohner, nimmt sich sehr wichtig (ca. 46 Einsätze)
Brunhilde	ca. 40 Jahre, seine Frau, ziemlich herrisch, Dorftratsche (ca. 63 Einsätze)

Bühnenbild: alle drei Akte Wohnstube.

Gewöhnliche Wohnstube mit Schrank, Esstisch und Stühlen sowie einer Bank oder einem Sofa im Hintergrund. Links befindet sich der Eingang, rechts die Türe zur Küche. Ein Fenster wäre wünschenswert.

Zeit: kurz nach dem Jahr 2000 oder Gegenwart.

Weitere Utensilien: siehe Beschreibung im Rollentext.

Garderobe der Darsteller: siehe Beschreibung im Rollentext.

Spieldauer: ca. 120 Min.

1. Akt

1. Szene

Wiggerl, Resi

(Wiggerl tritt schlüpfend von rechts ein. Er trägt Sandalen, eine weite Cordhose mit Hosenträgern und allgemein schmutzige Kleidung. Seine Socken sind löchrig. Eine Socke hat er bereits angezogen, die zweite trägt er wie ein Einstecktuch in der Brusttasche seines Hemdes. Beim Eintreten zieht er seine Hose hoch und streift die Hosenträger über die Schulter. Ab und zu nimmt Wiggerl eine "Pris" aus einer altmodischen Schnupftabakdose zu sich. Auf dem Tisch steht etwas Kaffeegeschirr. Eine Tageszeitung liegt bereit. Resi - mit leerem Tablett - rechts ein. Resi trägt typische Bekleidung einer alten Bäuerin. Sie geht meist gekrümmt oder hinkend und benutzt einen Gehstock. Aufgrund ihrer Schwerhörigkeit glaubt sie, ständig laut sprechen zu müssen. Eine weitere Angewohnheit von ihr ist auch, viele Wörter doppelt zu sprechen.)

Wiggerl: Mitten in der Früh' wirst aus dem Bett gehauen...! Das ist unmenschlich ist das. *(zieht sich die zweite Socke an, riecht kurz daran)* Geht schon noch!

Resi: *(rechts ein)* Da ist er ja! Ist aber auch Zeit geworden, dass du aufstehst.

Wiggerl: *(legt sich die Zeitung zurecht)* Guten Morgen.

Resi: Guten Morgen sagt er, Mittag..., Mittag is gleich. Schau auf die Uhr. Willst einen Kaffee?

Wiggerl: Ein bisschen langsamer bitte, nicht so viel auf einmal. *(hochdeutsch:)* Ich bin noch nicht aufnahmefähig!

Resi: Ob du einen Kaffee willst, hab ich gesagt!

Wiggerl: Nein. Da werde ich immer so aufgeregt.

Resi: Und deinen Strumpf darfst einmal wieder flicken, der hat ja, hat ja ein Loch!

Wiggerl: *(überprüft seine Füße)* Ein Loch? Ich glaub eins..., eins reicht da gar nicht!

Resi: Wennst nur du nicht immer so nuscheln tatest. Du weißt doch genau, dass ich nimmer g'scheit hör'! Da musst du schon ein bisschen deutlicher reden, wennst redest mit mir.

Wiggerl: Ja ja. Hören tust du nicht mehr g'scheit, und sehen auch nicht mehr. Das weiß ich doch alles. Du sagst mir's ja oft genug. Was ich aber nicht versteh': Du jammerst die ganze Zeit, dass du nimmer g'scheit siehst, aber die Löcher in meine Socken - die siehst du dann trotzdem!

Resi: Na ja, die sind ja auch groß genug! Das kannst mir schon glauben, dass ich nimmer g'scheit seh'! Sonst wär mir am Sonntag nicht dieses Malheur passiert, in der Kirch'n.

- Wiggerl:** *(blättert eine Seite der Zeitung um, wird hellhörig)* Malheur? In der Kirch'n? Ja, was ist dir denn passiert?
- Resi:** Na, ich hab zu dieser fremden Frau gesagt, sie soll rausgehen, weil ihre Handtasch'n brennt!
- Wiggerl:** Ah, das gibt's doch nicht!
- Resi:** Ja freilich...! Aber die Leut' haben dann gesagt, ich soll mich beruhigen. In Wirklichkeit ist das keine Frau, wo die Handtasch'n brennt, sondern ein Ministrant mit einem Weihrauchkessel.
- Wiggerl:** Au weia...! Ach tu dich nicht ab, Theres. Solche Sachen passier'n halt mal. Wenn ich nachts vom Wirtshaus heimgeh', wie gestern Abend, dann hab ich auch manchmal solche Halluzinationen.
- Resi:** Wennst besoffen bist, musst dazusagen.
- Wiggerl:** Nix! Ich war sternhagelnüchtern, gestern Abend.
- Resi:** Sag einmal, was w o l l t' ich denn eigentlich da?
- Wiggerl:** Weiß ich nicht. Mich belästigen vielleicht!
- Resi:** Nein nein, es war was anderes. Ach, ist das ein Kreuz, wenn man so vergesslich ist wie ich.
- Wiggerl:** Vielleicht wolltest du den Tisch abräumen.
- Resi:** Richtig, jetz' wo du es sagst. *(nimmt das Kaffeegeschirr aufs Tablett)* Das ist wirklich schlimm, wenn man alles vergisst, ich sag's dir. Nein, direkt peinlich ist mir das oft. Hoffentlich hat das keiner gesehen, was mir passiert ist, vorhin im Garten draußen!
- Wiggerl:** Das tät mich aber trotzdem interessieren jetzt. Was hast denn wieder angestellt, Theres?
- Resi:** Ach..., bei strömenden Regen, bei strömendn Regen hab ich die Blumen gegossen!
- Wiggerl:** Weil du vergessen hast, dass man die Blumen gar nicht gießen muss, wenn es regnet!
- Resi:** So ist es. Weil mir sagt ja keiner was.
- Wiggerl:** Stimmt. Da hast du Recht, wie immer.
- Resi:** Aber das ist noch nicht alles!
- Wiggerl:** Kommt's noch schlimmer?
- Resi:** Ja! Wie nämlich der Regen aufgehört hat, da wollt ich meinen Schirm zumachen, und da hab ich gemerkt, dass ich gar keinen dabei hab!

- Wiggerl:** Au weia. Da brauch ich aber jetzt eine Pris!
- Resi:** Ach je, es ist nicht einfach...*(klemmt sich ihren Gehstock unter den Arm und marschiert mit Tablett rechts ab)*
- Wiggerl:** *(nimmt eine kräftige Portion Schnupftabak zu sich und putzt seine Nase)*
Wenn Augen, Ohren, Mund sich laben, dann soll auch die Nas' was haben!

2. Szene

Anna, Wiggerl

- Anna:** *(links herein - erscheint mit hellem Sommermantel und einer Umhängetasche, eventuell mit Hut)* Grüß dich Ludwig!
- Wiggerl:** *(erfreut)* Ja die Anna, grüß dich Gott. Was, was machst denn du bei uns da? Dich hab ich ja schon seit Ewigkeiten nimmer g'sehn!
- Anna:** Ich wollt mich bloß verabschieden von euch, ich geh' nämlich weg von da.
- Wiggerl:** Verabschieden? Wo - wo gehst denn hin?
- Anna:** In die Stadt.
- Wiggerl:** Aha! Hast du einen neuen Mantel?
- Anna:** Ja, ist noch ziemlich neu.
- Wiggerl:** Ja..., du möchtest bestimmt mit dem Thomas was bereden - oder?
- Anna:** Richtig.
- Wiggerl:** Wo hast' denn deine Koffer?
- Anna:** Im Auto draußen. Meine Schwester hat mich hergefahren. Sie wartet auf mich.
- Wiggerl:** Verstehe. *(öffnet die Türe zur Küche und ruft)* Thomas! Komm mal rein, Besuch!

3. Szene

Anna, Thomas, Wiggerl

- Thomas:** *(rechts ein, erfreut)* Ja Anna, ja grüß dich Gott!
- Anna:** Grüß dich Thomas.
- Thomas:** Hast du einen neuen Mantel?
- Anna:** Könnt' schon sein. Tja, also, Thomas...
- Wiggerl:** *(merkt dass er nicht benötigt wird, - rechts ab)* Ich geh ja schon.

- Anna:** Also, ich mach es kurz, Thomas. Ich wollt' mich verabschieden.
- Thomas:** Verabschieden?
- Anna:** Ja. Ich geh in die Stadt. Ich hab da ein gutes Angebot zum Arbeiten, das möchte ich nicht ausschlagen.
- Thomas:** *(etwas verlegen)* Das, das ist aber nett von dir, dass du extra hergefahren bist, obwohl, obwohl dass ich, na ja, du weißt schon...
- Anna:** Obwohl du Schluss gemacht hast mit mir, wolltest sagen.
- Thomas:** Ja..., ich mein', dass es halt nichts geworden ist, mit uns zwei.
- Anna:** Ja, schade. Ich finde, wir hätten gut zueinander gepasst.
- Thomas:** Es tut mir leid, Anna, dass alles so gekommen ist. Aber, wie ich die Lydia kennengelernt hab, und wie ich gemerkt hab, dass die so einen richtig frischen Wind in mein Leben bringt, da musst' ich mich irgendwie entscheiden..., zwischen ihr - und dir. Tja, sie war halt einfach anders, so modern, so voller Ideen..., und deswegen...
- Anna:** Ja ja, ist schon gut. Ich hab bloß gedacht, schaut vorsichtshalber mal vorbei. Jetzt hat er ein paar Monate Zeit gehabt, zum Nachdenken - vielleicht ist er ja inzwischen zur Vernunft gekommen. Wie's scheint aber nicht. Na das wär's dann, das wollt ich wissen. Ich muss weiter!

4. Szene

Thomas, Anna, Resi, Wiggerl

- Resi:** *(mit Gehstock rechts ein - reagiert erfreut, als sie Anna sieht)* Ja Birnbaum und Hollerstaud'n, was macht die denn da? Kommt die - oder geht die?
- Thomas:** Sie geht.
- Resi:** Das gefällt mir aber gar nicht! Warum gehst du denn - und wohin?
- Anna:** *(spricht laut, da Resi ja schwerhörig ist)* Ich geh in die Stadt.
- Resi:** Kommt gar nicht in Frage. Du bleibst jetzt da. Hock dich hin. Magst was essen?
- Anna:** Nein Theres, ich muss weiter. Meine Schwester wartet drauß' im Auto.
- Resi:** Sag einmal, hast du einen neuen Mantel oder was?
- Anna:** *(ignoriert Resi)* Also, ich muss dann!
- Resi:** Jetzt schau, Anni, mir gehts doch um ganz was anderes: Wir schaffen die Arbeit nicht mehr alleine. Der Thomas ist draußen auf dem Feld, und der Wiggerl, der Wiggerl, der muss sich um die Viecher kümmern, im Stall drauß'

und so weiter. Und ich, ich muss den Haushalt machen, aber ich pack es halt nicht mehr allein.

Wiggerl: *(rechts ein - bringt Wurst, Brot und einen Steinkrug mit Bier)* Stimmt.

Thomas: Es wär tatsächlich das Beste, Anna, wenn du uns noch mal aushelfen könntest. Wenigstens für die Erntezeit! Die Oma kann das alles nicht mehr leisten.

Wiggerl: *(nimmt Platz und beginnt zu essen)* Stimmt.

Anna: Einen guten wünsch ich!

Wiggerl: Dankschön. Schau, Annerl, du siehst es ja selber: Ich komm' ja kaum mehr zum Frühstück.

Resi: Ja jetzt übertreib nur nicht, Wiggerl, übertreib nur nicht. Jetzt komm Annerl, gib dir einen Ruck, und bleib für ein paar Wochen da!

Thomas: Du tät'st uns wirklich aus einer Notlage helfen! Und wir zahlen auch viel besser, wie die in der Stadt drinnen, sogar noch einen Ernte-Bonus!

Wiggerl: Tu es einfach mir zuliebe. Schau in meine rehblauen Augen...!

Anna: Tja, ich hab's schon gesehen: Gegen so viel Charme, da komm' ich nicht an, und wenn ich ehrlich bin, die Arbeit auf einem Bauernhof, die hat mir schon immer Spaß gemacht. Also gut! Ihr habt mich überredet. Ich bleib - aber nur für ein paar Wochen, bis die Erntezeit rum ist!

Thomas: Wunderbar.

Anna: Und ich möcht im S t a l l draußen arbeiten!

Thomas: Kein Problem.

Wiggerl: Dann bleibt mir wieder die Hausarbeit!

Resi: Ach, was hast denn schon g'macht bis jetzt?

Wiggerl: Letzte Woche hab ich die Fenster geputzt - ist das nix?

Resi: Ja, so schau'n, so schau'n sie auch aus.

Wiggerl: Zumindest kann man jetzt wieder durchschauen. Ja ja, ich mach nur beste Arbeit. Unser Pfarrer, der hat sogar gesagt, ich bin das Hausfaktotum!

Anna: So so, "Hausfaktotum" also. Und was soll das sein?

Wiggerl: Das weiß ich selber nicht. Irgendwas Wichtiges halt.

Thomas: Ein Faktotum "tut alles und macht alles", was halt so anfällt.

Wiggerl: Das heißt praktisch so viel wie "Deppen-Arbeit-Erlediger"?

- Thomas:** Na, so schlimm ist es ja auch nicht.
- Anna:** Mensch, meine Schwester wartet immer noch im Auto, die muss ich gleich weiterschicken. Und meine Koffer muss ich noch holen von draußen. Ich geh gleich durch die Küche in den Hof raus. *(rechts ab)*
- Resi:** Mein Gott, so ein nettes Mädels. Das wär schon die Richtige gewesen für dich, Thomas. Aber nein, mein Herr Enkelsohn, der muss sich ja in die andere vergaffen, in die aufgetakelte Gans. Ich versteh's nicht.
- Wiggerl:** Stimmt. Was gefällt dir an dem anderen Kanarienvogel eigentlich?
- Thomas:** *(etwas gekränkt:)* Ja, ist ja schon gut! Ich geb's ja zu, ein bisschen ausgeflippt ist sie schon, die Lydia. Aber gerade das gefällt mir an ihr.
- Resi:** So so, das gefällt dir. Na gut, wenn du meinst...! Ich geh jetzt. Ich muss das Zimmer vom Annerl herrichten - damit sie sich wohlfühlt bei uns, wenigstens am ersten Tag, den sie wieder bei uns ist. *(rechts ab)*

5. Szene

Thomas, Wiggerl

- Thomas:** *(nachdenklich, schlendert durch den Raum)* Dass das Annerl zurückkommt..., das hätt ich nicht 'dacht!
- Wiggerl:** Redest du mit mir?
- Thomas:** Nein, ich war bloß ein bisschen in Gedanken.
- Wiggerl:** Du Thomas, das ist mir in letzter Zeit schon öfter aufgefallen: Dich bedrückt doch irgendwas?!
- Thomas:** Merkt man das?
- Wiggerl:** Ich schon. Es ist wegen der Lydia, stimmt's - oder hab ich recht?
- Thomas:** Ja. Es ist wegen der Lydia. Die verprasst mein Geld, das kannst dir nicht vorstellen. Alle Augenblick' kauft sie sich was Neues zum Anziehen, und ich darf hinterherlaufen und zahlen.
- Wiggerl:** Ja so sind sie halt, die Weiberleut. Aber, wenn sie so viele Kleidungsstücke kauft, vielleicht hat sie ja die Stoffwechselkrankheit!
- Thomas:** Nein, aber - das ist alles noch harmlos. Weißt du, was die sich zu ihrem Geburtstag wünscht?
- Wiggerl:** *(kindisch)* Zum Geburtstag? Einen Becher Vanillepudding vielleicht!
- Thomas:** Nein! Sie will..., sie will, dass ich ihr ein neues Auto schenk'. Und zwar ein Cabriolet.
- Wiggerl:** Ein neues Auto? Au weia!

- Thomas:** Und dann möcht' sie mit mir in' Urlaub fahren - mit dem neuen Auto.
- Wiggerl:** Mit offenem Verdeck?!
- Thomas:** So ist es.
- Wiggerl:** Aber das ist doch schön. Da brauchst dich nicht mehr föhnen! Jaa! Da hauts dir nämlich deine ganzen Schuppen auch so raus, aus deine Haar'!
- Thomas:** Komm Wiggerl, dass du jetzt nicht einmal ernst bleiben kannst. Mir ist nicht zum Lachen. Und du weißt doch, dass ich keine Zugluft vertrag. Mich nervt ja schon die Zugluft, wenn ich mit dem Bulldog (*Traktor*) fahr..., aber was red ich denn?! Ich kann mir das einfach nicht leisten - die treibt mich in den Ruin!
- Wiggerl:** Und wieso schwärmst' dann so von ihr? (*spöttisch*) "Sie bringt frischen Wind in mein Leben" und was weiß ich noch alles.
- Thomas:** In Wirklichkeit regt sie mich ja auf. Aber, das kann ich doch nicht zugeben, schon gleich gar nicht vor der Anna!
- Wiggerl:** Aha! Die männliche Eitelkeit! Daher weht der Wind! (*spricht hochdeutsch:*) Tja, da musst du leider selber durch. Meine Meinung kennst du ja!

6. Szene

Pankraz, Thomas, Wiggerl, Anna, Resi

(Pankraz - links herein; Pankraz ist von kleiner oder schwächtiger Gestalt, und stottert leicht. Er trägt schmuddelige Kleidung - helles Leinenhemd, schwarze enge Hose sowie eine schwarze ärmellose Weste. Die Hose ist zu kurz geraten. Des Öfteren führt er eine abgenützte Aktentasche mit sich. In mehreren Taschen seiner Bekleidung pflegt er verschiedene zerknitterte Zettel aufzubewahren. Pankraz erscheint mit einer sichtbaren Zahnücke, zudem leidet er an nervösen Zuckungen, wenn er mal in Stress gerät. Hierbei dreht er seinen Kopf zur Seite und bewegt sein Unterkiefer. Seine Haare trägt er meist wild und ungekämmt. Pankraz trinkt gerne aus einem "Flachmann", einer kleinen mit Schnaps gefüllten Metallflasche. Anstelle einer Armbanduhr bevorzugt er eine altmodische Taschenuhr.)

- Pankraz:** Grüß euch Gott, meine Herren.
- Wiggerl:** Ach, da kommt ja unser nächstes Faktotum, unser Gemeindefaktotum!
- Pankraz:** Keine Beleidigungen bitte! Was - was ist ein Faktotum?
- Thomas:** Er meint "Gemeindediener"!
- Pankraz:** Na gut. Aber w-wenn schon, dann "Assistent des Bürgermeisters". Was ich fragen wollt, Wiggerl - ich wollt fragen, ob du mit zum Stammtisch kommst, heut Abend, zum K-Kartenspielen?
- Wiggerl:** Geht klar, laut meinem Terminkalender hab ich sonst nix vor.

Resi: *(rechts ein, spricht zu Thomas und Wiggerl)* Einer von euch zwei trägt dann die Koffer 'nauf, auf's Zimmer von der Anna.

Wiggerl: Ich hab keine Hand frei. *(hebt mit beiden Händen den Bierkrug hoch)*

Anna: *(rechts ein, ohne Mantel)* Die trag ich schon selber 'nauf, Theres, ich bin ja zum Arbeiten da, und nicht auf Urlaub.

Resi: Aber Stoffel sind sie trotzdem, die zwei. *(rechts ab)*

7. Szene

Pankraz, Thomas, Wiggerl, Anna, Brunhilde, Helga

Brunhilde: *(tritt von links herein, einfache Bekleidung einer Hausfrau)* Komm rein, Helga.

Helga: *(tritt von links herein, einfache Bekleidung einer Hausfrau, eventuell mit Lockenwicklern. Helga trägt einen Einkaufskorb)* Bin schon da, Brunhilde.

Brunhilde: Sagt mal, was ist denn bei euch los? Ach - da schau her! Hab ich es doch gewusst. Die Anna ist wieder da!

Helga: Ja, das stimmt. Das ist sie.

Brunhilde: Also, dass dir das nicht peinlich ist, Anna! Zuerst seid ihr ein Herz und eine Seele, du und der Thomas, und dann hat er eine andere. Also, ein bisschen mehr Stolz hätt ich dir schon zugetraut. Dass du da überhaupt noch herkommst?

Thomas: Jetzt einmal langsam. In erster Linie geht euch das überhaupt nichts an...

Anna: Und wenn, dann ist das meine Sache! *(rechts ab)*

Helga: Da haben die schon Recht, Brunhilde, geht uns doch nix an.

Brunhilde: Das geht uns freilich was an, immerhin sind wir Nachbarn. Da macht man sich halt auch seine Sorgen.

Thomas: Ist schon recht, Brunhilde. Und dass du es gleich weißt, die Anna arbeitet wieder bei uns. Servus. Du wolltest doch eh grade gehen, oder?

Brunhilde: Also so eine Unverschämtheit! Rausschaffen tät er mich auch noch!

Pankraz: Geh, lass lieber m-mich raus, Thomas. Siehst du Wiggerl, jetzt weißt du, warum ich lie-lieber ein Junggeselle bleib.

Wiggerl: "Wir beide" musst du sagen, Pankraz, "warum wir beide lieber Junggesellen bleiben".

Brunhilde: "Junggeselle", wenn ich das schon hör'. Suffköpfe seid ihr, jawohl, Suffköpfe, alle zwei.

- Wiggerl:** Lieber besoffen und lustig - als nüchtern und blöd.
(Brunhilde will Wiggerl eine Ohrfeige verabreichen, der bückt sich rechtzeitig.)
- Pankraz:** Also, ich geh! Servus. *(links ab)*
- Brunhilde:** Na ja, es gescheiteste wird's sein, wir gehen auch, Helga.
- Helga:** Genau, jetzt wissen wir ja Bescheid.
- Pankraz:** *(links herein)* He-he sagt mal, was schreit denn da für ein Kind, vor eurer Haustüre?
- Thomas:** Was schreit da?
- Pankraz:** Ja ein Kind halt. So ein kleines..., k-kurzes... Kind!
- Wiggerl:** Au weia. Der hat ja wirklich schon ein paar intus heute.
- Brunhilde:** Ich versteh immer "Kind", von was redet denn der?
- Thomas:** Lass mich mal nachschauen. *(links ab)*
- Helga:** Wieso Kind? Die haben doch gar kein Kind!
- Wiggerl:** Vielleicht war das dem Nachbar seine Katze.
- Helga:** Der bringt tatsächlich ein Kind...!
(Thomas kommt mit einer Babytasche zurück, stellt diese am Tisch ab. Für kurze Zeit sollte das Schreien eines Säuglings über einen Tonträger abgespielt werden. Alle Anwesenden versammeln sich um die Babytasche und begutachten das "Kind". Anna - rechts ein.)
- Thomas:** Jetzt bin ich baff. Da hat wirklich jemand ein Kind da hingestellt, da draußen auf der Bank - vor dem Hauseingang.
- Wiggerl:** Ein echtes Kind..., und wie das zappelt.
- Anna:** Ja, wer stellt denn da ein Kind hin, ohne Beaufsichtigung? Hat von euch jemand ein Kleinkind, in der Nachbarschaft?
- Brunhilde:** Um Gotteswillen, das müsst ich aber wissen!
- Helga:** Nein nein, das täten wir schon wissen.
- Wiggerl:** Meih, ist der klein. Und was für wachsame Augen der schon hat!
- Thomas:** Was heißt da "der"? Das könnt' genauso ein Mädal sein.
- Anna:** Stimmt! Schau mal, eine rosarote Strampelhose hat's an, ich tät sagen, das ist ein Mädal.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Pankraz:** Also, wenn keiner weiß, wem das Kind gehört, dann m-müssen wir die Polizei einschalten.
- Anna:** Das wird sich doch irgendwie aufklären.
- Wiggerl:** Also, ich schau mal draußen nach, ob irgendjemand sein Kind vermisst, oder ob jemand was gesehen hat - und so weiter. *(links ab)*
- Brunhilde:** Ja, wenn es was Neues gibt, dann sagst uns Bescheid.
- Helga:** Mir auch!
- Wiggerl:** Ihr zwei seid die Ersten, denen ich Bescheid geb'.
- Thomas:** *(nimmt das Kind heraus)* Na du mein kleiner Spatz, wo ist denn deine Mama?
- Helga:** Bleib du lieber weg, Pankraz, damit das Kind nicht erschrickt - wenn's dich sieht.
- Pankraz:** Keine Beleidigungen bitte.
(Pankraz trinkt aus seinem Flachmann, Anna findet einen Zettel in der Babytasche, Thomas legt das Kind in die Tasche zurück.)
- Anna:** Schaut mal, da ist ja ein Zettel!
- Thomas:** Was steht denn drauf?
- Brunhilde:** *(nimmt den Zettel an sich, liest ab. Hinweis: Das Baby ist ca. 4 Wochen alt)* Komm jetzt, nicht so langsam, tu einmal her da...! Also, auf dem Zettel steht: "BITTE KÜMMERT EUCH UM MICH. MEINE MUTTER KANN NICHT SORGEN FÜR MICH. ICH BIN AM (DATUM) _____ UM 10.25 UHR HIER IN (ORT)_____ GEBOREN. BITTE TAUFT MICH AUF DEN NAMEN BARBARA". Das ist alles.
- Anna:** Das Kind, das hat keiner vergessen, sondern - das haben die absichtlich da hingestellt!
- Thomas:** So seh ich das auch.
- Pankraz:** Dann ist das praktisch erwiesenermaßen, amtlich offiziell ein Findelkind! Tu mal den Zettel her da, Brunhilde. *(nimmt den Zettel an sich, blickt auf seine Taschenuhr)* Das-das ist hiermit, sofort ein..., ein amtliches Dokument und ist beschlagnahmt. Wisst ihr was? Ich geh' mal rüber ins Rathaus, und sag' dem B-Bürgermeister Bescheid. Er müsst jetzt da sein.
- Thomas:** Alles klar. Danke Pankraz.
- Pankraz:** Kein Grund zur Ursache. Ich m-melde mich wieder. Jetzt geht mal weg da, ich bin im Dienst! *(links ab)*
- Thomas:** Ja, wenn wir das Kinderl auf die Schnelle nicht loswerden, dann müssen wir uns was einfallen lassen. Wir wissen ja gar nicht, wie man mit so einem kleinen Menschen umgeht!

- Anna:** Und was man so einem Kinderl zum Essen gibt!
- Helga:** Die Kleine muss ja auch mal trockengelegt werden - und so weiter, das wisst ihr aber schon, oder?
- Thomas:** Ja eben!
- Brunhilde:** Da hat euch jemand ein schönes Kuckucksei reingelegt. Da tät ich auch schau'n, dass ich das Balg wieder loswerd'.
- Helga:** Stellt es einfach wieder raus, auf die Gartenbank, und tut so, als tätet ihr von nix was wissen! Vielleicht find's ein anderer!
- Thomas:** Jetzt rede bloß keinen Unsinn, Helga. Es wird schon irgendeine Lösung geben.
- Brunhilde:** Ich hab schon gesehen, da habt ihr euch was Schönes eingefangen. Ich geh' jetzt heim und hol' meinen Mann. Der möcht ihn bestimmt auch mal sehen, den Bankert.
- Helga:** Ich geh mit. Und die Leute vom Dorf, die wissen ja die Neuigkeit noch gar nicht.
- Brunhilde:** Nein, Helga, das machen wir anders. Du bleibst da, und ich hol meinen Alten - und den deinen auch gleich. Du kannst mir ja nachher Bericht erstatten.
- Helga:** Ist eine gute Idee, Hilde, damit wir nix verpassen! *(nimmt im Hintergrund Platz, lauscht neugierig)*
- Brunhilde:** Hach, ich bin ganz aufgeregt! *(links ab)*

8. Szene

Thomas, Wiggerl, Anna, Helga

- Wiggerl:** *(links herein)* Pfürte. Ja, und komm bald wieder!
- Thomas:** Die Nervensäge...!
- Wiggerl:** Also, ich hab keine Neuigkeiten.
- Thomas:** Aber wir! Es ist ein echtes Findelkind.
- Wiggerl:** Ein echtes Findelkind? *(holt seinen Bierkrug und trinkt gemächlich daraus)*
- Anna:** Ja! Jemand hat es absichtlich da draußen hingestellt - mit einem Zettel, wo alles drauf steht.
- Wiggerl:** Glauben möchtest es nicht.
- Thomas:** Momentan wissen wir halt jetzt auch nicht, was wir machen sollen, mit unser'm kleinen Erdenbürger. Ich frag mich bloß, was das für eine Mutter ist!

Anna: Eine Rabenmutter, wennst mich fragst. Ich geh mich jetzt umziehen. Wenn mich jemand braucht: Ich bin im Stall draußen. *(rechts ab)*

Wiggerl: So so, ein Findelkind also. Au weia, sag ich da bloß. Sowas hab ich auch noch nicht erlebt, obwohl ich ja jetzt auch schon - leicht über die Zwanzig bin. Aber..., erst am letzten Sonntag, da hats im Evangelium geheißen "Wer dieses Kind um meinetwillen aufnimmt, der nimmt auch mich auf, sprach der Herr"! Als wie wenn er's gewusst hätt', unser Pfarrer.

9. Szene

Pankraz, Thomas, Wiggerl, Helga, Brunhilde, Gisbert

Pankraz: *(links herein, hält einen Zettel in der Hand, liest...)* Also, es gibt w-wichtige Sachen, die meiner Meinung nach schon Sachen sind, die wo wichtig sind. Der Bürgermeister sagt, das Kind solle vorläufig von euch gepflegt werden, der Thomas ist vorübergehend als Vormund eingesetzt. Und später, wenn die Eltern nicht ausfindig gemacht werden können, wird das Kind für eine Adoption freigegeben, also könnte es! Aber das geht natürlich alles behördlich! Moment..., was hab ich noch aufgeschrieben..., ach ja: Die Einzige, die in letzter Zeit schwanger war, das ist die Kramer Lisl, aber sie ist verschwunden, mitsamt ihrem italienischen Freund.

Helga: Die Kramer Lisl? Stimmt, die ist schwanger. Hochschwanger! Vielleicht hat sie schon entbunden. Die könnt' es gewesen sein!

(Brunhilde und Gisbert - links herein, Gisbert in normaler Werktagskleidung. Brunhilde zeigt auf die Babytasche und nimmt mit ihrem Mann im Hintergrund Platz.)

Brunhilde: Also, ich bin wieder da. Schau Gisbert, da haben sie ihn drinnen, den Bankert.

Gisbert: Na, da habt ihr euch ja was eingefangen.

Thomas: Geh, hockt euch hin, Brunhilde, und lasst den Pankraz reden.

Brunhilde: Und? Hat sich was ergeben, inzwischen?

Helga: Ja, wahrscheinlich waren das die Kramer Lisl und ihr Italiener. Hast du meinem Jakob auch Bescheid gesagt?

Brunhilde: Ja, kommt gleich. *(tuscht noch etwas weiter mit Helga und Gisbert)*

Pankraz: Tja, also, außer einer Adoption könnte natürlich auch ein Waisenhaus oder ein Kinderheim in Frage kommen, könnte!

Wiggerl: Waisenhaus? Kinderheim? Au weia - das können wir unserem Spatzerl doch nicht antun. *(spricht hochdeutsch:)* Nein nein, das machen wir nicht. Magst du trinken? *(macht Anstalten, das Baby aus dem Bierkrug trinken zu lassen, entdeckt aber einen Schnuller, taucht diesen in das Bier ein - um das Baby daran nuckeln zu lassen)*

- Pankraz:** *(spricht zu Brunhilde und Helga)* Aber es wird sich doch jemand finden, der das Kind adoptiert. Wie sieht es mit euch aus, ihr seid doch kinderlos, würdet ihr so ein Kind adoptieren - täten wollen?
- Wiggerl:** Was, die? Das Kindl adoptieren? Ne, dann lieber in ein Kinderheim.
- Brunhilde:** Wir - und das Kind adoptieren! Ich glaub du tickst nimmer gleichmäßig, Pankraz.
- Pankraz:** Keine - keine B-Beleidigungen bitte!
- Helga:** Also, wir wollen kein Kind nicht adoptieren, und das schon gleich gar nicht.
- Gisbert:** Ich glaub', der Pankraz wollte bloß einen Witz machen.
- Thomas:** Wir müssen die Kleine aber trotzdem loswerden, weil - wer soll aufpassen auf sie? Wir haben sowieso schon zuviel Arbeit.
- Pankraz:** M-Moment, mir fällt da grad was ein, was ganz was anderes. Ich hab doch kürzlich, in meinen diversen Unterlagen, hab ich da was gelesen..., na, wo hab ich den Malefiz-Zettel... *(durchsucht seine Taschen)*

10. Szene

Die Vorigen und Jakob

- Jakob:** *(links herein; Jakob spricht langsam, denkt langsam, geht langsam! Er trägt normale Werktagskleidung, Hosenträger, und einen kleinen oder lustigen Hut)* So, da bin ich. War ich doch glatt im falschen Haus, aber jetzt bin richtig. Was gibt's denn, Helga?
- Helga:** Setz' dich her, Jakob. Ich erklär dir alles. Weißt, die haben nämlich ein Kind gefunden.
- Jakob:** Ein Kind - gefunden? Das versteh' ich net.
- Wiggerl:** Ist doch ganz einfach, Jakob: Wenn man ein Kindel find't, hat man ein Findelkind!
- Jakob:** Versteh' ich immer noch net.
- Helga:** Ja, ich erklär's dir schon, Jakob, pass auf... *(tuschtelt mit Jakob)*
- Pankraz:** *(findet das Schriftstück)* Da ist er, der Zettel. Tja also, wenn ihr da so ein neues Kind habt, da müsstet ihr auch die Prämie bekommen, vom Staat, verstehst? Eine Prämie - für einee Neugeborenee oder einen Neugeborenen.
- Thomas:** Was sagst, eine Prämie?
- Gisbert:** Wieso Prämie?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Pankraz:** *(nimmt am Tisch Platz, liest ab)* Also p-passt auf, was da steht: "DIE LANDESREGIERUNG HAT VOR CA. EINEM JAHR EINE PRÄMIE IN HÖHE VON 50.000 EURO AUS DEM HAUSHALTSETAT BEWILLIGT. DIES GILT FÜR JEDEN BEZIRK; ALLE NEUGEBORENEN, BEZIEHUNGSWEISE DEREN ELTERN SOLLEN IN DEN GENUSS DIESES GELDES KOMMEN.
- Jakob:** *(spricht langsam:)* He du! Nicht so schnell, da kommt doch keiner mit!
- Pankraz:** Ja, ja. Weiter: DAS KIND MUSS HIER GEBOREN SEIN, UND ZWAR IN DIESEM ODER IM LETZEN MONAT...!" Also das tāt passen - das Findelkind ist somit bezugsberechtigt. M-Moment, ich les' weiter: "MIT DER KRÄFTIGEN PRÄMIE DES STAATES WILL MAN DIE GERINGE GEBURTENRATE DER LETZTEN JAHRE POSITIV BEEINFLUSSEN...". Mit anderen Worten: Es gibt zu wenig Kinder - und unsere Kleine ist fünfzigtausend Euro wert!
- Helga:** Eine Prämie? Fünfzigtausend Euro!
- Brunhilde:** So viel Geld. Unglaublich!
- Pankraz:** Das ist amtlich, meine Liebe, schau her, sogar mit Stem-pempell!
- Gisbert:** Fünfzigtausend Euro, das ist aber eine stattliche Summe.
- Pankraz:** Nicht stattlich, sondern staaaatlich. *(trinkt aus seinem Flachmann, spricht zum Baby)* Am liebsten würde ich das Kind ja s-selber adoptieren. Ja ja, du mein kleiner Goldfisch! Gulli gulli!
- Thomas:** Eine Prämie also! Das muss ich der Oma erzählen, und der Anna. *(rechts ab)*

11. Szene

Pankraz, Wiggerl, Brunhilde, Gisbert, Helga, Jakob

- Wiggerl:** Au weia. Da tāt es mich aber nicht wundern, wenn die Kramer Lisl zurück kommt und das Kind abholt. Habt ihr das im Dorf schon ausgeplaudert irgendwie?
- Brunhilde:** Nicht so direkt, wir haben es halt ein paar Leut' erzählt, wie wir unterwegs waren.
- Wiggerl:** Nicht gut! Wenn ich da an den Italiener denk'..., gar nicht gut! Also, wenn ich der Italiener wäre, dann würde ich sofort mein Kind wieder haben wollen!
- Brunhilde:** Das interessiert uns doch nicht, was der will. Da hat er Pech gehabt, der Italiener, weil w i r nämlich das Kind adoptieren, verstehst?
- Helga:** Oder wir. Wenn'st nämlich so ein Kind ato-pierst, Jakob, dann kriegst eine Prämie.
- Jakob:** Ach, verstehe. Ja, da nehmen wir auch eines!
- Wiggerl:** Oh Herr, sende Licht und erhelle die Armen im Geiste.

- Brunhilde:** Aber das mit dem Geld, dass muss ja keiner wissen. Das kann man doch geheim halten.
- Gisbert:** Und du, Pankraz, du gehst jetzt zum Bürgermeister, und teilst ihm mit, die Sache mit dem Balg, also mit dem Kind da, die ist so gut wie erledigt. Wir nehmen es.
- Helga:** Oder wir.
- Pankraz:** Erstens k-kann ich es überhaupt nicht leiden, wenn mir einer anschafft. Zweitens hab ich jetzt Feierabend. (*blickt auf seine Taschenuhr, nervöse Zuckungen*) Wiggerl, geh'n wir zum Karteln?
- Wiggerl:** Ja, ist in Ordnung. Ich hol meine Jacke. (*dreht Pankraz zur Seite*) Pankraz, da müssen wir was unternehmen. Wir können doch nicht zulassen, dass das arme Kind von dera Bagasch da adoptiert wird.
- Pankraz:** Da geb ich dir recht. Das sollte man ersticken..., im K-Keim ersticken - wollt ich sagen, aber - aber wie denn?
- Wiggerl:** Ich hab schon eine Idee. Du musst sie nur ein bisschen hinhalten, die Meute. Dene werde ich reinhelfen. (*spricht laut zu allen Anwesenden - geht rechts ab*) Ich komm gleich wieder, Pankraz, kannst da warten.
- Pankraz:** Ja, beeil' dich.

12. Szene

Pankraz, Brunhilde, Gisbert, Helga, Jakob

- Gisbert:** Ja, ich denk, soweit wär alles geklärt. Dann packmas wieder. Am besten, ich sag' es dem Bürgermeister gleich selber....
- Brunhilde:** ...dass w i r das Kind adoptieren!
- Helga:** Oder wir.
- Jakob:** Genau.
- Gisbert:** Gut, dann gehen wir.
- Pankraz:** Das g-geht aber nicht, dass ihr geht.
- Brunhilde:** Wieso? Wieso geht das nicht?
- Pankraz:** (*etwas verlegen*) Ich soll da warten hat er gesagt, der Wiggerl, und ich soll euch hi-hinhalten.
- Brunhilde:** Was sollst du?
- Pankraz:** Warten und hinhalten..., soll ich euch..., den Zettel hinhalten, genau, da wo das Dings draufsteht. Ja wo hab ich den Zettel, da wo der amtliche Stempel drauf ist... (*durchsucht seine Taschen, findet einen Zettel*)

TAGESORDNUNGSPUNKTE ZUR GEMEINDERATSSITZUNG VOM 22. JUNI..., oha, das ist ja schon zwei Jahre her..., der ist es nicht...

- Brunhilde:** Ja ja, ist schon recht. Traum weiter, Pankraz. Also, wir gehen.
- Helga:** Wir gehen.
- Jakob:** Jawohl. Da hinaus. Weil da ist die Tür.
- Pankraz:** Mensch, was könnt ich jetzt noch erzählen...? Hab ich euch das schon erzählt, wie mein Bruder gefirmt worden ist? Da wo der Bischof den Firmpaten gefirmt hat - anstatt den Firmling? Mann, das war vielleicht lustig!
- Helga:** Du meinst doch bestimmt die Geschichte, die wo vor dreißig Jahr' passiert ist?!
- Gisbert:** Die Geschichte kennen wir schon, die haben wir schon so oft gehört, so oft - dass' langweilig wird.
- Brunhilde:** Ich geh jetzt.
- Gisbert:** Ich auch.

13. Szene

Wiggerl, Brunhilde, Gisbert, Helga, Jakob

(Als die vier die Ausgangstüre öffnen, versperrt ihnen Wiggerl - verkleidet als italienischer "Patenonkel" den Weg. Er hält Resis Gehstock waagrecht in beiden Händen und schiebt die Ehepaare zurück in die Stube. Wiggerl ist bekleidet mit Trenchcoat, Hut, Seidenschal und Sonnenbrille. Den Hut trägt er tief ins Gesicht gezogen, den Kragen seines Mantels hat er hochgestellt. Er macht langsame Bewegungen, verstellt seine Stimme, spricht mit italienischem Akzent und gibt sich äußerst selbstbewusst. Alle Anwesenden weichen zurück, wissen nicht, wie sie sich verhalten sollen und nehmen schließlich Platz. Pankraz verschwindet durch die Küchentüre.)

- Wiggerl:** Was isse los hier? Keiner kann gehen von diese Raum wenn ich nicht erlaube. Capito?
- Brunhilde:** Was will denn der von uns?
- Helga:** Der ist mir aber nicht ganz geheuer.
- Wiggerl:** All haben verstande? Hinsetze! Du auch und du!
- Jakob:** Machen wir mal lieber was der sagt.
- (Die Ehepaare nehmen Platz, der Patenonkel wirft einen Blick in die Babytasche.)*
- Gisbert:** Der ist italienisch, glaub ich.

- Wiggerl:** Italiano? Isse correto. Oh, Mama mia! Habe gefunden die Bambina!
- Brunhilde:** Der tut ja grad so, wie wenn er der Vater wär, von dem Kind.
- Wiggerl:** Prego, iche nix Vater, iche, bine Patenonkel, capito?
- Helga:** Patenonkel, ja ja, capito.
- Wiggerl:** *(zeigt den Gehstock)* Wase du sehen?
- Helga:** Einen Stock!
- Wiggerl:** Falsch. Du sehen Lauf von die Gewehr, ich drehen hier, iche kann schieße Kugel, Leute kommen zu nahe von meine Bambina - bumm! Leute ich mache tot.
- Gisbert:** Ein umgebautes Gewehr! Das gibt's tatsächlich! Das hab ich im Fernseh'n schon mal geseh'n!
- Jakob:** Also langsam wirts mir ein bisschen mulmig.
(Die Ehepaare stehen auf.)
- Helga:** Mir schon lange. Du, bevor da noch mehr kommen, von der Sorte, da gehen wir lieber heim.
- Gisbert:** Ja, wir wollten sowieso grade gehen. Also, wir überlegen uns das mit dem Kind noch einmal. Wahrscheinlich, wahrscheinlich haben wir kein Interesse.
- Jakob:** Ja wenn die das Kind nicht nehmen, dann nehmen wir es!
- Wiggerl:** *(drückt den Gehstock auf Jakobs Brust)* Du leben gefährlich! Vorsicht! Ich machen kleine Stucke von dich. Isse Frau deine Frau?
- Jakob:** Ja ja, die Helga!
- Wiggerl:** Schade, so junge Frau, und schon bald müssen sein ein Witwe.
(Der Patenonkel schiebt Jakob über die Bühne - Auge in Auge. Jakob schreitet rückwärts, als er mit dem Rücken zur Wand steht, lässt er sich auf die Bank gleiten.)
- Jakob:** Ich glaub, wir sollten jetzt heimgehen.
- Wiggerl:** Noch andere Leute wohnen in diese Haus? *(öffnet die Türe zur Küche, schiebt die Türe mit dem Stock auf, rechts ab)*
- Brunhilde:** Komm, lass uns verschwinden.
- Gisbert:** *(hilft Jakob auf die Beine)* Geh packmas, Jakl. Das wird mir zu blöd da. Hast Angst g'habt?
- Jakob:** Ich wär beinah in Ohnmacht gefallen.

Gisbert: Vor lauter Angst?

Jakob: Nein. Vor dem sein' Mundgeruch!

Gisbert: Also, raus da...

(Beide Ehepaare - links ab. Die Küchentüre öffnet sich, erst ist der Kopf von Pankraz sichtbar, dann der Kopf von Wiggerl, die Stube ist leer, die Beiden betreten den Raum und amüsieren sich, Wiggerl nimmt Brille und Hut ab, legt den Gehstock auf den Tisch.)

14. Szene

Pankraz, Wiggerl, Resi, Helga

Wiggerl: Die Luft ist rein, und "die Patenonkel" kommt herein. *(trinkt von seinem Bier)*

Pankraz: Ha ha, dene hast es gegeben, Wiggerl, und "mit Saus und Braus, eilt die B-Bande jetzt nach Haus". *(nimmt einen Schluck aus seinem Flachmann)*

Wiggerl: Ich glaub, die haben wir erfolgreich abgewimmelt!

Resi: *(humpelnd ohne Stock - rechts ein)* Das gibt es doch nicht. Hat jemand von euch meinen Stock gesehen? Das ganz Haus hab ich schon abgesucht!

Wiggerl: Ich weiß von nix...!

Resi: Ach da ist er ja. Ich sag's euch, das mit meiner Vergesslichkeit, das wird immer schlimmer...

(Resi marschiert schimpfend mit Stock rechts ab, plötzlich steht Helga in der Eingangstüre. Wiggerl reagiert etwas spät, setzt Hut und Sonnenbrille auf!)

Pankraz: Zugeh'n tut es bei euch wie auf dem Hauptbahnhof...

Helga: Hab ich doch glatt meinen Korb vergessen, da steht er ja. *(Überrascht:)* Ich glaub ich seh' nicht g'scheit, der Italiener, das..., das ist ja der Wiggerl!!

Wiggerl: Iche nix Wiggerl!

Helga: Ja ich bin doch nicht blöd. Das muss ich aber gleich den anderen erzählen, die werden die Ohren spitzen. *(mit Korb links ab)*

Wiggerl: Ja, geh zu. Darenn dich nicht.

Pankraz: Der Schuss ist daneben 'gangen, Wiggerl.

Wiggerl: Aber g'scheit daneben. Sappralot, das hätt jetzt alles so schön gepasst. Muss die dumme Nuss da noch mal reinplatzen.

Pankraz: Ja, ich hab schon gesehen: Ich muss das s-selber in die Hand nehmen. Sonst haben wir die morgen wieder auf dem Hals, die Bande. Ich hab auch schon eine Idee.

- Wiggerl:** Noch mal eine Idee?
- Pankraz:** Ja, aber eine viel bessere. Ich denk' gerade nach. Also, als erstes bräuchten wir dazu eine Frau. Da müsstest du eine heranschaffen, so eine Frau.
- Wiggerl:** Eine Frau? Was denn für eine Frau?
- Pankraz:** Ja eine Frau halt. W-weißt du nicht was eine Frau ist? So eine - (*zeigt weibliche Formen an*) - und so weiter.
- Wiggerl:** Ach so! Aha! Ja, und weiter?
- Pankraz:** Die darf keiner kennen, also die muss bei uns da total unbekannt sein!
- Wiggerl:** Ja du redest dich leicht. Alle die ich kenn', die sind im Dorf auch bekannt. Und alle die im Dorf nicht bekannt sind, die kenn ich selber nicht!
- Pankraz:** Da wird dir schon eine einfallen. Und wenn die m-morgen kommt, also die Frau, dann soll sie sagen, sie w-wäre die Mutter - und schon ist das Problem gelöst!
- Wiggerl:** Aha.
- Pankraz:** Überhaupt kommt morgen ein hoher Beamter von der Regierung, der die Angelegenheit übernimmt.
- Wiggerl:** Was kommt? Ein Regierungsbeamter?
- Pankraz:** Ja freilich. Morgen. Also, ich geh' dann. Wir sehn uns sowieso heut' noch. Servus.
- (Pankraz - links ab. Wiggerl resignierend, schlendert in die Küche, lässt die Türe offen, kommt mit einem Karton zurück, wirft Hut und Mantel hinein.)*
- Wiggerl:** Meine schöne Faschingsverkleidung - alles war umsonst! Und eine Frau soll ich heranschaffen. Der spinnt doch. Wo soll ich denn jetzt eine Frau hernehmen? Soll ich eine zaubern oder was? Moment einmal..., das könnt' geh'n! (*nimmt eine blonde Perücke aus dem Karton und überlegt...*)

Vorhang - Ende 1. Akt!